

sich nicht bestimmen lässt, beziehungsweise die zu Grunde liegenden chinesischen Zeichen nicht ermittelt und darüber nur Vermuthungen ausgesprochen werden können.

Die alphabetische Anordnung geschah nach dem Lautsystem, welches in den ‚japanischen Etymologien‘ des Verfassers erwähnt und in dem Wa-kun-siwori an der Stelle des Systemes des I-ro-fa befolgt wird.

Ueber japanische Dialecte.

Die Sprache der Landleute ist reich an trüben (Nigori-) Lauten. Man sagt daher in der gemeinen Sprache *biru* ‚Blutigel‘, *batsi* ‚Biene‘, *dombô* (ドンボウ), Libelle‘, *gani* ‚Krebs‘, *gajeru* (カヘル), ‚Frosch‘ statt *firu*, *fatsi*, *tombô*, *kani*, *kajeru*. Dieses alles ist 訛言 (*namari*) ‚abweichende oder Provinzsprache‘. Im Grunde kommt der trübe Laut im Anfange der japanischen Wörter nicht vor. Die Trübung des Anlautes, welche in manchen Wörtern wie in *dake* statt *take* ‚Berghöhe‘, *gôna* statt *kôna* (カフナ oder カウナ), ‚eine Art Molluske‘ dennoch üblich ist, wird für eine umgewendete falsche Aussprache späterer Zeiten gehalten.

In Si-koku sagt man statt *bakari* ‚allein‘ bloß *ba*, in Mino und Migawa statt *sama* ‚Art und Weise‘ bloß *sa*. Es sind abgekürzte Laute. Ebenso sagt man in Migawa abgekürzt *mizu* statt *min-zu* (ミンズ), ‚sehen werden‘, *kika-zu* statt *kikan-zu* (キカンズ), ‚hören werden‘, *juka-zu* statt *jukan-zu* (ユカンズ), ‚gehen werden‘.

Wenn man in Tôtomi etwas bezeichnet, setzt man als Anfangspartikel die Sylben *mono* (モノ) voran. Wenn man in dem Kreise Awomi in Migawa etwas bezeichnet, setzt man am Ende die Sylben *ira* (イラ) hinzu. Auf ähnliche Weise wird in coreanischen Lauten *a-mi-da-butsu* durch *o-mi-to-fu-rui* (オミトフルイ) wiedergegeben.

Von den falschen Läuten der Sprache der Landleute sagt man ^{ダタ}ニル 訛 ^ナル *namaru* oder *dami-taru*. Schon in dem Siû-I-siû heisst es: